



Das "Haus am Glockengarten" ist heute für alle Bochumer ein feststehender Begriff geworden. Es erinnert daran, daß hier vor Jahrhunderten eine kleine Glockenschmiede gestanden hat. Sie gab dieser Straße den Namen "Glockengarten". Das frühere Altersheim an der Klinikstraße mußte aufgegeben werden und der neue Standort für ein Alten- und Pflegeheim wurde hier gefunden.

Als 1964 die Planung begann, hatte mit dem neuen Bundessozialhilfegesetz auch eine Neuorientierung der gesamten Hilfe für den älteren Menschen und Mitbürger begonnen. Das neue Konzept ging von dem Gedanken aus, dem Menschen seine Selbständigkeit und seine Freiheit zu erhalten, wenn er gezwungen war, seine bisherige Lebensführung aufzugeben und seine körperlich, seelische oder geistige Bedürftigkeit nach Hilfe und Pflege in einer Einrichtung zu suchen.

Das führte zu dem einmaligen und neuartigen Versuch, den dort einmal aufzunehmenden Menschen das "Wohnen, wie sie es gewöhnt waren, zu ermöglichen". Das bedeutete, jeder erhält sein eigenes Appartement mit eigener Toilette und auch im Pflegeheim soll trotz verstärkter Abhängigkeit, das "Wohnen", so weit es geht, im eigentlichen Sinne erhalten bleiben.

So entstanden in einer besonderen Kombination 64 Einzel-Appartements, 20 Ehepaar-Appartements und 97 Pflegebetten.

Ein Mietwohnhaus für das Pflegepersonal, ein Bungalow für den Heimleiter und ein 20-Bettenhaus für das im Hause selbst wohnende Personal rundet den gesamten Baukomplex ab.

Das eigentliche Altenheim und das Pflegeheim verbindet ein sog. Erlebniszentrum, in dem täglich Begegnungen ebenso stattfinden, wie Gottesdienst der beiden Kirchengemeinden, Festveranstaltungen und Unterhaltungsnachmittage, Ausstellungen und Musikdarbietungen. Die anschließende kleine Gaststätte ist zu einer echten Begegnungsstätte für drinnen und draußen geworden. Nicht die Isolierung, sondern die Integrierung in die Umgebung ist das Ziel. Von der Bevölkerung Altenbochums, aber auch von der gesamten Stadt, ist dieser Gedanke rasch aufgegriffen worden. An den Gemeinschaftsveranstaltungen nehmen jährlich bis zu 50.000 Besucher teil, davon stammt 1/4 aus der Seniorenschaft in Altenbochum.

Das Haus mit seinen rd. 200 Betten ist in der Fachwelt weithin beachtet worden. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden den anderen Trägern von solchen Einrichtungen immer wieder neu zur Verfügung gestellt und nicht zuletzt auch bei der Verwirklichung des zweiten Bauabschnittes auf diesem Gelände verwertet werden.

Ein weiterer großer Baukörper mit rd. 200 Betten und eingehender Therapieausstattung, der offiziell unter dem Namen "Altenkrankenheim" projektiert wird, ist vorgesehen. Ziel dieser Einrichtung, die in den nächsten Jahren ausgeführt werden soll, ist es, chronisch kranken Menschen und anderen Kranken eine auf Monate und Jahre berechnete intensivere therapeutische Nachbehandlung zu gewähren, um sie entweder wieder in ihre frühere Wohnung entlassen zu können oder aber endgültig in ein Alten- oder Pflegeheim aufzunehmen.

Es lautet, daß bei einem Baubeginn im Jahre 1979, vielleicht im Jahre 1982/83 mit der Fertigstellung gerechnet werden darf.

Dieser gesamte Komplex wird dann für Großbochum Modell und Mittelpunkt sein, vor allem aber für die sechs Seniorenwohnanlagen in Altenbochum.

*Aus dem Buch Altenbochum
Gestern und Heute
von W. Bündemann 1978*

